

ZÜRCHER HEIMATSCHUTZ

# VERANSTALTUNGEN 2021



Neujahrsbrief des ZVH-Präsidenten

Ortsbild Maschwanden

Samstag, 24. April

Gründersiedlung am Friesenberg –  
Erhalt statt Ersatz

Samstag, 29. Mai



Affoltern – Stadtkonzepte der  
1970er Jahre entdecken

Samstag, 5. Juni

Arbeiterkolonie Gwad

Samstag, 10. Juli

Kulturwandern am Brühlberg

Samstag, 11. September



Siedlung Seldwyla – Das Mittelmeer  
liegt bei Zumikon

Samstag, 25. September

Kuren und Sonnen am Zürichberg

Samstag, 16. Oktober



ZÜRCHER HEIMATSCHUTZ ZVH

Zürich, Januar 2021

Sehr geehrte Mitglieder

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir wünschen Ihnen ein frohes neues Jahr. Mit unseren guten Wünschen erhalten Sie das Veranstaltungsprogramm 2021 und – wie stets zum Jahresanfang – das Neujahrsblatt des Stadtzürcher Heimatschutzes, das in diesem Jahr dem Zürcher Schauspielhaus gewidmet ist.

Das Jahr 2020 war für uns alle ein Einschnitt. Distanz von anderen wurde oberste Regel im Alltag. Veranstaltungen mussten Corona-bedingt verschoben werden. Für das Jahr 2021 planen wir mit Zuversicht und unter Einschluss von Unwägbarkeiten. Unser Veranstaltungsprogramm beginnt daher erst Ende April. Wir hoffen, die Lage habe sich bis dann verbessert.

Was sich definitiv nicht beruhigt hat, ist die Bautätigkeit im Kanton Zürich. Die Bautätigkeit rückt in die Siedlungszentren. Die Ortskerne sind hart bedrängt. Das bringt eine im geschichtlichen Massstab beispiellose Zerstörung historischer Bausubstanz mit sich. Viele an sich erhaltenswürdige Häuser und Ortsbilder sind nicht im Inventar und folglich auch nicht zu retten. Wir haben leider auch so alle Hände voll zu tun, um wenigstens die an sich inventarisierten, aber vom Abbruch bedrohten Objekte zu verteidigen. Die Fakten sind eindrücklich: Die Anzahl der Bauausschreibungen, die Inventarobjekte oder solche in Schutzzonen betreffen, hat von rund 400 im Jahre 2015 auf rund 800 zugenommen. Ebenso hat sich die Anzahl der Rekursverfahren von ungefähr 40 auf fast 80 pro Jahr verdoppelt. Dies bringt unsere kleine «Milizorganisation» oft an die Grenzen der Ressourcen (und Nerven).

Etliche Verfahren betreffen die Stadt Zürich. Zurzeit noch sistiert ist das Verfahren über den Abbruch des Zürcher Schauspielhauses. Führende Kulturschaffende aus dem In- und Ausland setzen sich für die Erhaltung des Pfauenensaals ein – als Ort des deutschsprachigen Widerstandstheaters zur Zeit des Nationalsozialismus, als Ort zahlreicher Uraufführungen der Dramen von so bedeutenden Autoren wie Bert Brecht, Max Frisch und Friedrich Dürrenmatt, als Ort für zeitgemässes Theater auf höchstem Niveau. Auf die bessere Einsicht der Politik darf gehofft werden.

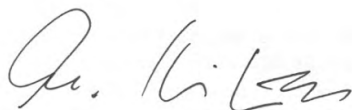
Der oft höchst unsensible Umgang mit Photovoltaikanlagen auf geschützten Dachlandschaften lässt sich nicht anders als auf dem Rekursweg aufhalten. Nachdem der Heimatschutz vor Verwaltungsgericht die Aufhebung ver-

schiedener Baubewilligungen von PV-Anlagen auf Stadtzürcher Schulhausdächer erstritten hatte, setzt nun die Stadtverwaltung auf ein Gesamtkonzept. Sie lässt ihre Schulhäuser bewerten und ermittelt, auf welchen Dächern eine Photovoltaik-Anlage aus denkmalpflegerischen Gründen unmöglich, allenfalls möglich oder unproblematisch wäre. Es ist sehr zu hoffen, dass dieser konstruktive Ansatz sich auch anderswo durchsetzt.

Sehr erfreulich ist das Urteil des Bundesgerichts zur Siedlung Friesenberg. Dieses weitherum beachtete Urteil ist ein Meilenstein, auch weil hier deutlicher denn je vom Bundes-, wie zuvor vom Verwaltungsgericht, dem politischen Druck nach «Verdichtung» eine Grenze gesetzt und der Denkmalwert der Siedlung höher eingestuft wurde. Die Bedeutung des Bundesgerichtsurteils für den Schutz unseres Kulturerbes kann nicht hoch genug bewertet werden.

Eine unserer Führungen in unserem Programm 2021 betrifft denn auch die Siedlung Friesenberg, über deren Zukunft es nun unter anderen Vorzeichen nachzudenken gilt. Eine weitere Exkursion bringt Ihnen das national geschützte Ortsbild von Maschwanden näher, wo kürzlich der Heimatschutz den Kampf um ein wertvolles Bauernhaus mit Ökonomieteil für sich zu entscheiden vermochte. Es lohnt sich, diese Orte wie auch Orte der Nachkriegsmoderne auf den angebotenen Rundgängen zu erkunden und auf Wanderungen einen Zürcher und einen Winterthurer Stadtberg näher kennenzulernen. Immer noch gilt, dass man nur wirklich schätzt, was man auch kennt. Darum freut es uns, wenn Sie den vorgeschlagenen Besuchen der in diesem Heft vorgestellten Orten hoher Baukultur Ihr Interesse schenken.

Mit herzlichem Dank für Ihre unverbrüchliche Treue und den besten Wünschen zum neuen Jahr,

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Martin Killias', written in a cursive style.

Martin Killias, Präsident Zürcher Heimatschutz

# 1 Ortsbild Maschwanden

Was macht ein national geschütztes Ortsbild aus?

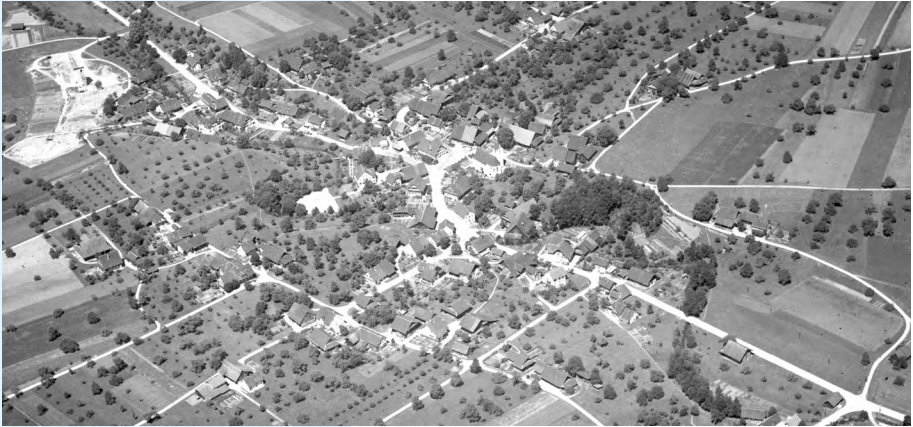


Foto: eth e-pics, Werner Friedli, 1947

Das Burgstädtchen Maschwanden wurde 1260 erstmals urkundlich erwähnt, 1309 von den Habsburgern zerstört und als solches nie wieder aufgebaut. In unserer Zeit blieb das Bauerndorf durch seine Lage am südwestlichen Rand des Kantons von einem Bauboom verschont. Frühzeitig baute man eine Umfahrungsstrasse, so dass der Ausbau der Dorfstrasse nie stattfand. Diese trägt heute wesentlich zum national geschützten Dorfbild bei.

Angefangen bei der spätgotischen Kirche, begegnen wir auf unserem Spaziergang durch den Dorfkern, dem Ober-, Unter-, Ausser- und Hinterdorf, mächtigen Bauernhäusern, stattlichen Riegelbauten und prägenden Scheunen in offener Bauweise. Unseren Rundgang schliessen wir mit einem Apéro im imposanten Gewölbekeller des ehemaligen «Gasthaus Kreuz».

Datum	Samstag, 24. April 2021, 14.00 bis ca. 17.30 Uhr
Treffpunkt	Parkplatz oberhalb der reformierten Kirche, Kreuzrai
Führung	Christian Gabathuler, Gemeindepräsident u. Alt-Kantonsplaner Paul Leuthold, Mitglied der der örtlichen Kirchenpflege
Kosten	CHF 25.00 / 30.00 (Nichtmitglieder), inkl. Apéro, max. 20 P.

## 2 Gründersiedlung am Friesenberg

Erhalt statt Ersatz eines einmaligen Ensembles



Foto: Mara Truog

Fritz Reibers Gartenvorstadtsiedlung für die Familienheim-Genossenschaft FGZ zeichnet sich durch einfache, aber sorgfältig gestaltete Wohnhäuser aus. Die Bautappen I und II sind durch Reihenhäuser mit zwei oder mehreren Wohneinheiten charakterisiert. Als bewusstes städtebauliches Ensemble sind sie in das gepflegte Grün grosszügiger Gärten eingebettet.

Wer heute durch die Gründungskolonie der FGZ am Friesenberg geht, dem bietet sich ein sehr ähnlicher Eindruck wie den ErstbewohnerInnen, die 1926 die neue Siedlung bezogen. Mit ein Grund dafür ist sicher ihr ausserordentlich guter Erhaltungszustand. Ihre Grösse, Geschlossenheit sowie die geringen baulichen Veränderungen in ihrer fast 100-jährigen Geschichte machen die hohe städtebaulichen, aussenräumlichen und architektonischen Qualitäten der Gartenkolonie auch heute noch gut erfahrbar.

Datum	Samstag, 29. Mai 2021, 14.00 bis ca. 15.30 Uhr
Treffpunkt	Haltestelle Schweighof, Margaretenweg 23
Führung	Dr. Lukas Zurfluh, Professor für Architekturgeschichte
Kosten	CHF 25.00 / 30.00 (Nichtmitglieder), max. 20 Personen

# 3 Die Stadt der 1970er Jahre in Affoltern

Naturnah, sozialräumlich und verdichtet



Foto: Baugeschichtliches Archiv, Stadt Zürich

Das stark wachsende Zürcher Stadtquartier Affoltern ist seit mehreren Jahrzehnten wie ein Labor für die jeweils aktuellen städtebaulichen Leitbilder im Wohnungsbau. Unser Spaziergang durch das einstige Dorf am nördlichen Stadtrand ist zwei bedeutenden Siedlungen der späten 1970er Jahre gewidmet: Die Gartensiedlung Furttal und die Wohnsiedlung Unteraffoltern III – beide seit ein paar Jahren im kommunalen Inventar. Prägend für Anlagen dieser Zeit, sind die verdichtete Bauweise und ihre hohen Freiraumqualitäten – Eigenschaften, die auch in heutigen Bauen wieder einen grossen Stellenwert besitzen.

Claude Schelling, der Architekt der Furttal-Siedlung, berichtet anschaulich aus deren Entstehungszeit. Über den Zehntenhausplatz setzen wir unsere Exkursion fort und beschliessen sie im alten Dorfkern von Unteraffoltern.

Datum	Samstag, 5. Juni 2021, 11.00 bis ca. 13.00 Uhr
Treffpunkt	Gartensiedlung Furttal, Hungerbergstrasse Ecke Bächlerstrasse
Führung	Claude Schelling, Architekt Lucia Gratz, Architektin und Vorstandsmitglied ZVH
Kosten	CHF 25.00 / 30.00 (Nichtmitglieder), max. 20 Personen

# 4 Arbeitersiedlung mit Seesicht

Die Wohnkolonie Gwad von Hans Fischli in Au, Wädenswil



Foto: Langendorf, Wädenswil

Der Wädenswiler Metallwarenfabrikant Willi Blattmann liess 1943 im Gwad für seine Arbeiter eine Siedlung mit einfachen, soliden Einfamilienhäusern aus Holz erstellen. Das Land mit seinen Obstwiesen gehörte der Gemeinde Wädenswil. Der Architekt war der am Bauhaus ausgebildete Hans Fischli. Es war eine Pionierleistung, denn die Siedlung ging als gemeinnütziges Eigentum an die Fabrikarbeiter über, die dafür eine Genossenschaft gründeten. Seit 2014 steht die Siedlung «Im Gwad» unter Denkmalschutz.

Wir begehen die Siedlung und besichtigen (voraussichtlich) eine der Wohnungen. Dabei erfahren wir mehr über die Motive des Gründers Blattmann, die philanthropischen Hintergründe des Neuen Bauens, die Schwierigkeiten bei der Unterschutzstellung und über die aktuellen Aufgaben des Erhalts.

Datum	Samstag, 10. Juli 2021, 14.00 bis ca. 16.30 Uhr
Treffpunkt	Kreuzung Alte Landstrasse/ Seestrasse, Wädenswil
Führung	Michael Hanak, Kunst- und Architekturhistoriker Hansjörg Gilgen, Bauberater der Kantonalen Denkmalpflege
Kosten	CHF 25.00 / 30.00 (Nichtmitglieder), max. 20 P.



# 5 Kulturwandern dem Brühlberg entlang

Winterthur zu Fuss erfahren - Landschaftsräume in der Stadt



Foto: Peter Niederhäuser

Winterthur liegt je nach Zählart zwischen sieben Hügeln, einer davon ist der Brühlberg. Wohl keiner der Winterthurer «Berge» lässt so unterschiedliche Eindrücke zu wie dieser: Er liegt am Rande der Stadt, aber doch mittendrin.

Wir beginnen unseren Spaziergang, der Teil der Reihe «Heimatschutz unterwegs: Durch Stadt und Dorf» ist, mit dem ehemaligen Industrieviertel im Tössfeld. Danach steigen wir durch die Gartenstadt den Brühlberg hinauf zum Gedenkstein für den bekannten Schriftsteller Jakob Christoph Heer. Richtung Wülflingen erwarten uns dann verschiedene, zum Teil genossenschaftliche Siedlungen, ein gut erhaltener Dorfkern und ein Mühlen- und Spinnereiareal an der Töss, die zu weiteren Begegnungen mit der Winterthurer Geschichte einladen.

Datum	Samstag, 11. September 2021, 9.30 bis ca. 12.00 h
Treffpunkt	Bahnhof Winterthur, vor Tourismusbüro
Führung	Peter Niederhäuser, Historiker
Kosten	CHF 25.00 / 30.00 (Nichtmitglieder), max. 20 Personen
Hinweis	Gutes Schuhwerk und Kondition für ca. 90 min. Wanderzeit sind von Vorteil



# 6 Das Mittelmeer liegt bei Zumikon

Seldwyla und die Moderne-Kritik der 1970er Jahre



Foto: Schweizer Heimatschutz (SHS)

Anfang der Siebzigerjahre entwarf der Architekt Rolf Keller zusammen mit Gleichgesinnten die Siedlung Seldwyla. Bis heute gilt das urbane Dorf in Zumikon als Beispiel für das Wohnen als kulturelles Experiment – und sorgte damit lange für Kontroversen. Rolf Keller verwendete beim Bau auch Bauteile geschichtsträchtiger Gebäude, wie etwa der abgerissenen Zürcher Fleischhalle. Mit der Siedlung verewigte er seinen Protest gegen die Abrisswut seiner Zeit und formulierte sie als Kritik zu den monotonen Grosssiedlungen der Moderne: Nicht nur die wenigen Ferientage im Jahr am Strand in Italien sollten lebenswerte Momente bieten, sondern das eigene Zuhause sollte diese Atmosphäre in sich tragen.

Unser Besuch in Seldwyla wird uns diese aussergewöhnliche Siedlung näher bringen und Einblick in Wohnräume, Gassen, Plätze und Gärten geben.

Datum	Samstag, 25. September 2021, 11.00 bis ca. 13.00 Uhr
Treffpunkt	Zumikon, Tobelmülistrasse am Eingang zur Tobelgasse
Führung	Christian Keller, Architekt und Bewohner Lucia Gratz, Architektin und Vorstandsmitglied ZVH
Kosten	CHF 25.00 / 30.00 (Nichtmitglieder), max. 20 Personen

# 7 Vom Kuren und Sonnen am Zürichberg

The Dolder Grand, Sonnenbäder und das Kurhaus Zürichberg



Foto: Postkarte um 1908

Der Zürichberg wurde um 1900 zum Kurberg, die Lebensreform-Bewegung wurde das Gegenprogramm zur Grosstadtmissere. Vom Alpenblick, der Höhenluft über der Stadt und gesunder Ernährung erhoffte man sich Heil und Heilung – und vom Sonnenbaden Befreiung und Gesundung des Körpers. Mit dem Versprechen auf Licht, Luft und Sonne schufen die Pioniere der Reformbewegung eine Reihe von richtungsweisenden Erholungsorten. Die höchst unterschiedlichen Rezepte machten Schule. International berühmt wurden The Dolder Grand und das weltweite Label Birchermüesli. Erfunden wurde es am Zürichberg – ebenso wie das Sonnenbaden und die Reha-Klinik für wenig bemittelte Rekonvaleszente.

Datum	Samstag, 16. Oktober 2021, 11.00 bis ca. 14.30 Uhr
Treffpunkt	am Dolder Grand (5 Gehminuten von Endstation Dolderbahn)
Führung	Lydia Trüb, Historikerin und Vizepräsidentin ZVH
Kosten	CHF 25.00 / 30.00 (Nichtmitglieder), max. 20 Personen
Hinweis	Gutes Schuhwerk und Kondition für ca. 100 min. Wanderzeit sind von Vorteil

## Verbindliche Anmeldung für die Veranstaltungen 2021

Bitte in Blockschrift schreiben! Passendes ankreuzen.

Veranstaltung

1  2  3  4  5  6  7

Mitglied

Ja  Nein  Anzahl Teilnehmende .....

Name, Vorname .....

Strasse, PLZ / Ort .....

Telefon ..... E-Mail .....

Datum / Unterschrift .....

---

### Anmeldung und Bedingungen

Mit untenstehender Karte per Post, unter **www.heimatschutz-zh.ch** bei Agenda oder per E-Mail: **info@heimatschutz-zh.ch**.

Sie erhalten einen Anmeldebestätigung. Bitte teilen Sie uns möglichst Ihre E-Mail-Adresse mit. Die Rechnung versenden wir dieses Jahr erst kurz vor der Veranstaltung (aufgrund Corona). Der ZVH übernimmt keine Haftung bei Unfällen oder Diebstahl. Programmänderungen bleiben vorbehalten.

### Weitere Informationen

Bei Abmeldungen, die in den 7 Tagen vor der Veranstaltung bei der Geschäftsstelle eintreffen, kann keine Rückvergütung gewährt werden. Bei Veranstaltungen mit Teilnehmerzahlbeschränkung werden die Anmeldungen in der Reihenfolge ihres Eintreffens berücksichtigt.

**Bitte Vormerken:** Generalversammlung ZVH, 12. Juni 2021, 12-16 Uhr, Meilen

Bitte  
frankieren

Zürcher Heimatschutz ZVH  
Neptunstrasse 20  
8032 Zürich

### **Spenden**

Der Zürcher Heimatschutz ist auf die finanzielle Unterstützung der Mitglieder und von Dritten angewiesen.

Wenn Sie sich für den Erhalt unseres baukulturellen Erbes einsetzen wollen, können Sie dies tun, indem Sie den beigelegten Einzahlungsschein benützen oder uns eine Spende auf das Konto PC 80-2755-2/ IBAN CH15 0900 0000 8000 2755 2 mit dem Vermerk «Spende» zukommen lassen.

Die Spende kann steuerlich abgesetzt werden. Wir stellen Ihnen gerne eine Spendenbescheinigung aus.

### **Organisation Veranstaltungen 2021**

Lydia Trüb, Vizepräsidentin ZVH

Lucia Gratz, Vorstand ZVH

Jan Smit, Ständiger Gast im Vorstand ZVH



ZÜRCHER HEIMATSCHUTZ ZVH